

## Meditations- und Entspannungskurs

**Gütersloh.** In einem Kurs der Volkshochschule (VHS) Gütersloh vermittelt die Meditationslehrerin Irina Schenke verschiedene Meditations-techniken – im Sitzen, im Liegen sowie in achtsamer Bewegung. Der sechswöchige Kurs beginnt am Mittwoch, 22. April, von 10.45 bis 12.15 Uhr, und bietet laut VHS wöchentlich Gelegenheit, unterschiedliche Formen der Meditation auszuprobieren. Anmeldungen (Kurs H 32820) unter Tel. 05241 822925 oder online auf [www.vhs-gt.de](http://www.vhs-gt.de).

## Fotos in der Vereinsarbeit

**Gütersloh.** Das Bürgerkolleg Gütersloh bietet am Mittwoch, 22. April, von 17 bis 19.30 Uhr, einen Praxis-Workshop mit dem Fotografen und Filmer Kai Uwe Oesterhelweg an. Gezeigt wird, worauf es beim Fotografieren für die Vereinsarbeit ankommt. Gute Bilder für Website, Newsletter und Social Media sollen mit einfachen Mitteln gelingen, auch mit dem Handy ohne teure Ausrüstung. Anmeldungen online auf [www.buergerkolleg-guetersloh.de](http://www.buergerkolleg-guetersloh.de) oder unter Tel. 05241 971380.

## Sprechstunde der CDU-Kreistagsfraktion

**Kreis Gütersloh.** Die CDU-Kreistagsfraktion lädt am Mittwoch, 22. April, von 17 bis 18 Uhr zu einer telefonischen Sprechstunde ein. Ansprechpartner ist Uwe Henkenjohann. Terminvereinbarungen sind möglich unter Tel. 05241 851025 oder via E-Mail an [cdu@ggt-net.de](mailto:cdu@ggt-net.de).

## Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

**Lokalredaktion Gütersloh**  
E-Mail [guetersloh@nw.de](mailto:guetersloh@nw.de)  
Telefon 05241 88 50

**Lokalsport Gütersloh**  
E-Mail [sport.guetersloh@nw.de](mailto:sport.guetersloh@nw.de)  
Telefon 05241 8861/8862

**Geschäftsstelle Gütersloh**  
Mauerstraße 13, 33330 Gütersloh  
Mo.-Fr. 10 bis 14 Uhr.

## Neue Westfälische

**Herausgeber:** Klaus Schrotthofer  
**Chefredaktion:** Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)  
**Lokales:** Jeannette Salzmann, Patrick Menzel (Stellv.)  
**Redaktionstechnik:** Stefan Weber

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ost-westfälisch-lippischen Verlage.  
**Chefredaktion:** Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)  
**Redaktionsleitung:** Jörg Rinne, Luis Reiß (Stellv.)  
**Büro Düsseldorf:** Ingo Kalischek

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)  
**Chefredakteure:** Sven Oliver Clausen, Eva Quabbeck

**Mitglieder der Chefredaktion:**  
Stefanie Gollasch, Birgit Dralle-Bürgel  
**Nachrichtengagenturen:** dpa, epd

**Verantwortlich für den Anzeigenteil:**  
Michael-Joachim Appelt  
OWL Media Solutions GmbH & Co. KG,  
Anschritzweg Verlag, Tel. 0521 430617-0.  
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2026.

**Monatlicher Bezugspreis** bei Trägerzustellung 61,90 EUR, bei Postzustellung 68,90 EUR. Digitale Zeitung (ePaper) 34,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de) oder unter Telefon 030 284930, Presse-monitor GmbH.

**Geschäftsführung:**  
Klaus Schrotthofer  
**Herstellung:** NOZ-Druck, Osnabrück  
**Internet:** [www.nw.de](http://www.nw.de)  
**E-Mail:** [guetersloh@nw.de](mailto:guetersloh@nw.de)

**Anschrift für Redaktion und Verlag:** Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon 0521 555-0. **Lokalredaktion und Geschäftsstelle:** 33330 Gütersloh, Mauerstraße 13, Telefon 05241 88-0 (Geschäftsstelle)



Drei Frauen wagen den Ausbruch: Zwischen Slapstick, feiner Ironie und Momenten echter Wärme erzählt die Inszenierung des Ohnsorg-Theater von Mut, späten Aufbrüchen und der Lust, das Leben noch einmal herauszufordern. Herausragend das gesamte Ensemble: Beate Kiupel, Robert Eder, Meike Meiners, Verena Peters, Oskar Ketelhut, Kristina Bremer, Marco Reimers. Foto: Birgit Compin

# Wenn das Ohnsorg-Theater zur kriminellen Zone wird

Turbulenter Theaternachmittag zwischen Slapstick, der verführerischen Nähe zum Klamauk und überraschend viel Wahrheit.

Birgit Compin

**Gütersloh.** Vergessen Sie alles, was Sie über beschauliche Theater-Sonntage zu wissen glaubten. Wer beim Ohnsorg-Theater noch immer an harmlose Döntjes, Schmunzeln bei Filterkaffee und kalkulierte Witz, Heiterkeit denkt, hat die Rechnung ohne Meta, Lilli und Carla gemacht. „Zeit ist Geld – Jetzt oder nie“ pustet den Staub aus den Polstern – und katapultiert seine Heldinnen mit erstaunlicher Wucht aus der Komfortzone.

Meta (Meike Meiners), Lilli (Beate Kiupel) und Carla (Verena Peters) sind verwitwet, erfahren, angekommen – zumindest sieht es so aus. Doch unter dieser Oberfläche arbeitet etwas. Dieses leise Wissen um die Endlichkeit, das sich nicht laut meldet, sondern zwischen den Sätzen ihrer Unterhaltungen sitzt. Und genau daraus entsteht der Impuls: Jetzt noch einmal. Richtig. Eine Kreuzfahrt soll es sein. Sonne, Weite, Aufbruch.

Mit der Antwort beginnt das eigentliche Stück. Denn diese Frauen bleiben nicht stehen. Sie drehen die Perspektive. Wenn das System sie ausbremst, greifen sie ein. Sie werden selbst zu Täterinnen. Was schnell nach Boulevard klingt, bekommt in der Regie von Krystyn Tuschhoff eine er-

staunliche Beweglichkeit – und eine Form, die sich bewusst nicht festlegen lässt.

Comicartige Szenen prallen auf die Bühne, slapstickartiger Humor zieht das Tempo an, Dialoge schnellen nach vorn – und schießen dabei manchmal über das Ziel hinaus. Ja, es ist stellenweise zu viel. Zu laut. Zu nah am Klamauk. Aber genau darin liegt auch eine Kraft: Diese Überzeichnung macht sichtbar, wie absurd die Lage eigentlich ist.

Das gilt auch für das Sounddesign. Dieses fast schon demonstrativ antiquierte Telefon-Klingeling, die eingestreuten musikalischen Krimizitate – sie kommentieren, treiben an, überzeichnen. Manchmal treffen sie punktgenau. Manchmal sind sie zu plakativ. Auch hier: ein ständiges Schwanken zwischen Überladung und Präzision. Doch es bricht nicht zusammen. Es bleibt in dieser seltsamen Schwebelage, die den Abend so lebendig macht.

Marcel Franks Bühne wird von einem überdimensionalen Schwein dominiert – ein absurdes, aber genial eingesetztes Multifunktions-Tool. Safe, Regal, Boot. Ein einziges Element, das sich ständig verwandelt und damit den Spielraum definiert. Was nach Gag aussieht, entwickelt eine eigene Logik. Und plötzlich ist

dieses Schwein kein Witz mehr, sondern Zentrum einer sehr beweglichen Welt.

Der Abend schwankt zwischen sprudelndem Witz und Momenten, in denen man einen stärkeren emotionalen Unterbau vermisst. Er streift das TV-Groteske, wirkt stellenweise wie ein „Tatort“ auf Speed – und wird doch immer wieder eingefangen von einer Wärme, die nicht gespielt wirkt. Es ist ein permanentes Austarieren. Wie ein Schiff auf hoher See. Und dann diese Szene: Die Polizisten analysieren das Überwachungsvideo des Banküberfalls – und die Bühne wird zur lebendigen Schnittmaschine. Das Ensemble spielt das Video selbst. Vorwärts, rückwärts, in Zeitlupe, im Schnelldurchlauf. Körper werden zu Bildern, Bewegungen zu Wiederholungen. Das ist nicht nur ein herrlicher Kunstgriff der Regie, das ist Timing, Spiellust auf höchstem Niveau. Eine handwerkliche Präzision, die das Publikum zu Beifallsstürmen hinreißt. Zum Schießen komisch und zutiefst beeindruckend.

Überhaupt ist dieses Ensemble ein Glücksfall. Meike Meiners, Beate Kiupel und Verena Peters geben ihren Figuren eine Würde, die sie jederzeit über den Klamauk hebt. Besonders Beate Kiupel als Lilli balanciert fein zwischen

Charme, Kalkül und einem fast riskanten Spiel mit Nähe. Ihr Zusammenspiel mit Robert Eder als Bankkassierer hat genau diese fragile Spannung, die den Abend immer wieder erdet.

Robert Eder, Oskar Ketelhut und Marco Reimers wechseln mit sichtbarer Lust durch ihre Figuren – vom verliebten Angestellten zum gebrechlichen Opa, vom pedantischen Bankchef zum rauchenden Heimbewohner, vom Doktor zum singenden Reisekaufmann zum Kaufhausdetektiv und Polizeiassistent. Diese Wandlungsfähigkeit ist der Motor, der die Groteske am Laufen hält.

Am Ende steht kein Triumph im klassischen Sinne. „Zeit ist Geld – Jetzt oder nie“ ist ein Stück über Selbstermächtigung. Von der Frage, was noch geht, wenn andere längst aufgehört haben zu fragen. Und von diesem einen Moment, in dem man sich entscheidet, nicht still zu werden. Die Inszenierung traut sich, ihre Figuren ernst zu nehmen, ohne die Leichtigkeit zu verlieren. Dass die drei nicht auf dem Luxusdampfer landen, sondern das Gesetz seine Arbeit macht, ist fast nebensächlich. Denn der eigentliche Gewinn ist der Moment der Entscheidung – dieses „Jetzt oder nie“.

## Vergnüglich wie ein Neujahrskonzert

Die Nordwestdeutsche Philharmonie spielt am Mittwoch ein unterhaltsames Programm.

**Gütersloh.** Es ist das schiere Vergnügen: vier Musikerinnen aus Weißrussland, Australien, Japan und Deutschland, die in Paris, Amsterdam, Berlin, Lyon und Wien studiert haben und in Berlin ihre Heimat gefunden haben. Das Sonic-art-Saxophonquartett ist einzigartig. Genau wie ihre Bühnenpräsenz, ihr Charme, ihre Feinsinnigkeit. Das Ensemble steht am Mittwoch, 22. April, um 20 Uhr im Zentrum des Konzerts mit der Nordwestdeutschen Philharmonie in der Stadthalle Gütersloh.

Das Quartett spielt das im Jahr 2000 komponierte „Concerto grosso“ für Saxophonquartett und Orchester von William Bolcom. Der heute 87-jährige US-amerikanische Komponist ist für seine eingängige Musiksprache mit Ausflügen in die Unterhaltungsmusik bekannt. Ein eleganter Walzer findet sich in dem 20-minütigen Con-

to ebenso wie eine an Bach orientierte, aber mit Jazzelementen angereicherte „Badi-nerie“.

Eröffnet wird der Abend durch die „Masquerade“-Suite von Aram Khachaturian. Auch hier – mit dem berühmten Walzer zu Beginn und einem schmissigen Galopp – ist pures Neujahrskonzert-Vergnügen garantiert.

Zum Finale ist Antonín Dvořáks selten gespielte Sinfonie Nr. 4 zu hören. In diesem Frühwerk präsentiert sich Dvořák, wie man seine Musik kennt: leidenschaftlich, voller herrlicher Melodien und böhmischem Sentiment.

Es dirigiert Adrien Perruchon, Chefdirigent des Orchestre Lamoureux Paris und des Bucheon Philharmonic Orchestra in Südkorea.

Eintrittskarten bei der NW, Mauerstraße 13, der Tourist-Information, Berliner Straße 63, und an der Abendkasse.



Das Sonic-art-Quartett spielt William Bolcoms „Concerto Grosso“ mit der Nordwestdeutschen Philharmonie. Foto: Alexander Steffens

## Erster Feierabendmarkt am 29. April

**Gütersloh.** Am 29. April findet der erste Gütersloher Feierabendmarkt des Jahres auf dem Konrad-Adenauer-Platz statt. Von 16 bis 21 Uhr lädt Gütersloh Marketing dazu ein, den Tag bei Essen, Getränken und Musik ausklingen zu lassen. Der Platz vor dem Rathaus wird zu einem Ort des Zusammenkommens, der zum Verweilen und Abschalten einlädt. Für Stimmung sorgt Karaoke, bei der Gesangstalente die Chance bekommen, sich vor Publikum zu präsentieren. Zum Jahresauftakt des Feierabendmarktes beteiligen sich

14 Gastronomiebetriebe, viele davon sind regionale Betriebe aus Ostwestfalen-Lippe: noa Entertainment, JAL Eventgastronomie, Stadtmetzgerei Müller, Heinrichs Küche, Lamäng Brasserie Wiedenbrück, Bistro Maries, Pizzeria Gusto, MeinThai Streetfood, Fratelli Ferraro, Thalia Food, Roastman's Foodtruck, Schlemmer-Wolf, Santhya's Catering & Partyservice und Pel-Merini's. Diese bieten eine breite Auswahl an Speisen an, unter anderem Flammkuchen, Paninis, Sushi und orientalische Köstlichkeiten.

## Virtuelle Göteborg-Reise

**Gütersloh.** Zu einer Online-Stippvisite nach Göteborg lädt die Volkshochschule (VHS) Gütersloh am Sonntag, 26. April, von 11 bis 12 Uhr ein. Die Gütersloherin Kristina Gurok, die seit mehreren Jahren in Schweden lebt, schildert ihre persönlichen Eindrü-

cke. Die Veranstaltung findet auf Schwedisch mit deutschen Untertiteln statt. Der Zugangslink zu dieser kostenfreien Veranstaltung wird per E-Mail verschickt. Anmeldungen zum dem Vortrag (H 48690) bis 23. April unter Tel. 05241 82 2925 oder online auf [www.vhs-gt.de](http://www.vhs-gt.de).

## Vereine stellen sich vor

**Gütersloh.** Am Samstag, 9. Mai, heißt es im Lesecafé der Stadtbibliothek wieder: „Im Gespräch mit Vereinen und Initiativen – vielfältig, engagiert, offen“. Mit dem Format möchte die Stadt Gütersloh ehrenamtliche Vereine und Initiativen in Gütersloh sichtbar machen und jeden zweiten Samstag im Monat die Möglichkeit zum Austausch bieten. Dabei handelt es sich um ein niedrigschwelliges Begegnungsformat, bei dem sich lokale Vereine und Initiativen unkompliziert vorstellen kön-

nen. In offener Atmosphäre kommen Menschen aus dem Ehrenamt mit Besuchern in der Stadtbibliothek ins Gespräch. Sie berichten von ihrer Arbeit und machen Engagement erlebbar. Ohne große Hürden, mitten im öffentlichen Raum, entstehen so persönliche Begegnungen, neue Kontakte und Interesse am Mitmachen. Informationen und Anmeldung bei der Ehrenamtskordinatorin der Stadt Gütersloh, Elke Pauly-Teismann, per E-Mail an [ehrenamtskoordination@guetersloh.de](mailto:ehrenamtskoordination@guetersloh.de).

## Flohmarkt startet in neue Saison

Über 1.000 Besucher bei Kiezklügel-Premiere in diesem Jahr.

**Gütersloh.** Dass neben dem verbarrikadierten ehemaligen Weberei-Gebäude auch der Park an der Dalke aufgrund der Sanierungsmaßnahmen verwaist, wollten viele Menschen verhindern. Sie überzeugten die Bürgerkiez-Gesellschaft, ihre Kiezklügel-Flohmärkte auch in diesem Sommer auszurichten. Das Weberei-Team, das seine neue Heimat im Bahnhof Borgholzhausen gefunden hat, stellte aus der Ferne den ersten Markt auf die Beine.

Nicht nur die Stände waren schnell vergriffen, auch kamen nach Veranstalterangaben mehr als 1.000 Schnäppchenjäger und Trödelfans auf

die Wiesen an der Dalke und genossen bei stellenweise sogar sonnigem Wetter die Atmosphäre des Marktes,

Ute Flottmann aus Steinhagen versorgte mit ihrem Coffee-Bike alle hungrigen und durstigen Gäste mit Geträn-

ken, und auch die Weberei-Nachbarn unterstützten das Vorhaben: Oliver Grotheide öffnete seinen Kino-Kiosk und der Wertkreis buk vor seinem Altenheim Waffeln und hatte die Kaffeemaschinen angeschmissen.

„Wir sind sehr happy, dass wir dieses beliebte Format am Leben erhalten können“, heißt es in einer Mitteilung von Jana Felmet und Steffen Böning von der gemeinnützigen Bürgerkiez-Gesellschaft, und sie weisen auf die kommenden Kiezklügel hin, die noch bis September jeweils am dritten Sonntag des Monats im Weberei-Park stattfinden sollen.



Die Sonne meinte es gut mit den vielen Besuchern beim ersten Kiezklügel 2026. Foto: Weberei